Donnerstag, den 12. Juli 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 188. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 12. Jahrg.

Stadtratwahlen in Warschau erst 1936.

Als Grund wird Umorganisierung der Hauptstadt angegeben.

Bekanntlich sollten nach den Ende Mai stattgefundenen allgemeinen Stadtratwahlen in Mittelpolen die Wahlen in Warschau zwei Monate später, jedenfalls aber noch in diesem Jahre stattfinden. Nachdem nun diese Wahlen in den meisten Städten alles andere denn erfreulich für die Sanacja ausgefallen sind, war man allgemein auf das Wahlergebnis in der Hauptstadt des Landes gespannt, um so mehr, als auch in Warschau die Stimmung für die Sanacja keinesfalls besser als in der Provinz zu sein scheint. Alle diese Erwartungen sind jedoch gestern ganz plötzlich über den Haufen geworfen worden. Es wurde nämlich bekannt, daß **die Stadtratwahlen in Warschau in diesem Jahre überhaupt nicht stattfinden werden, sondern erst nach zwei Jahren,** und zwar im Mai 1936. Diese Maßnahme wird amtlicherseits mit einer beabsichtigten Reorganisation der allgemein-administrativen und Selbstverwaltungsbehörden von Warschau begründet. Die in einem Umkreis von 30 bis 40 Kilometer um Warschau befindlichen Ortschaften sollen sämtlich einem einheitlichen Verwaltungssystem unterordnet werden und eine Art besondere Wojewodschaft bilden. Im Zusammenhang damit ist eine Verordnung des Staatspräsidenten, in welcher eine vorläufige Verwaltung der Stadt für diese Uebergangszeit, d. h. bis zur Ausschreibung der Wahlen im Jahre 1936 festgelegt wird, in Vorbereitung. Für diese Uebergangszeit soll ein vorläufiger Stadtrat ins Leben gerufen werden, der aber nicht aus einer allgemeinen Wahl hervorgehen wird. Zum Stadtpräsidenten ist der Finanzminister und Vorsitzende des Regierungsblocks in Warschau Stefan Starzynski vorgesehen.

Ein Viertel Million Zloty unterschlagen.

Riesige Mißbräuche in einem Warschauer Gefängnis. Drei Beamte verhaftet.

Der seit 17 Jahren im Amte befindliche Leiter des Gefängnisses in der Dlugastraße in Warschau Bronislaw Holubko, der sich des vollsten Vertrauens seiner vorgesetzten Behörde erfreute, wurde dieser Tage auf einen höheren Posten ins Justizministerium versetzt. Im Zusammenhang damit wurde eine Kontrolle der Bücher des Gefängnisses durchgeführt, wobei große Mißbräuche aufgedeckt wurden. Bis jetzt konnte festgestellt werden, daß die veruntreuten Gelder die Summe von 250 000 Zloty erreichen. Holubko wurde daraufhin verhaftet, ebenso auch zwei Beamte der Gefängniskanzlei. Es sollen nun auch die Bücher aus früheren Jahren geprüft werden, da der Verdacht besteht, daß die Mißbräuche schon seit langer Zeit verübt wurden.

Hierbei sei erinnert, daß in der vorigen Woche in dem genannten Gefängnis ein Aufruhr der Häftlinge ausgebrochen war, der von der Polizei mit Tränengasbomen urnterdrückt wurde. Die Häftlinge protestierten insbesondere gegen die Behandlung durch das Gefängnispersonal. Jetzt, nach Aufdeckung dieser riesigen Mißbräuche erscheint dieser Aufruhr der Häftlinge in einem ganz besonderen Licht.

Französisch-russisches System für Osteuropa

Englands Zustimmung zum Ostlocarno.

London, 11. Juli. Die englische Presse ist sich im großen ganzen darüber einig, daß Barthou nicht mit leeren Händen nach Paris zurückreist, teilt aber keineswegs den von französischer Seite ausgedrückten Optimismus. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß eine gewisse platonische und mit Klauseln versehene Vereinbarung zu dem Ostlocarnopakt erzielt worden sei. Einige Blätter unterstreichen aber, daß die Voraussagen von einer weitgehenden Einigung über eine militärische englisch-französische Zusammenarbeit nicht eingetroffen sind.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erklärt, es seien „gewisse Beschlüsse" erzielt worden, die den beiden Kabinetten vorgelegt werden würden. Wenn sie vom französischen Kabinett angenommen würden, so sei damit eine **beträchtliche Abänderung der urspürnglich zur Debatte stehenden Vorschläge** verknüpft. In Moskau würden diese Abänderungen unter Umständen keine Zustimmung finden. Den Plan eines Mittelmeerpaktes dürfe man wahrscheinlich aufgeben, da England und Italien sich nicht daran beteiligen würden, wodurch er natürlich bedeutungslos würde. Uebrig bleibe also nur das französisch-russische System für Osteuropa. Die Zustimmung zu diesen Abmachungen habe der englische Außenminister davon abhängig gemacht, daß der Pakt direkt den Charakter einer gegenseitigen Verpflichtung erhalte und allen seinen Unterzeichnern gleiches Recht auf Unterstützung gegen einen Angreifer erteile. Dies vorausgesetzt, glaube die englische Diplomatie die Verhandlungen über einen solchen Plan sogar von sich aus fördern zu können. Es sei allerdings zweifelhaft, ob die deutschen und polnischen Einwände überwunden werden könnten. Die englischen Bedingungen gehen dahin, daß der Pakt unter keinen Umständen mit dem Locarno-Pakt in Verbindung gebracht werden würde.

Der „Daily Herald" stellt fest, daß durch das Paktsystem Europa schrittweise in Regionen eingeteilt werden würde, die sämtlich von Frankreich abhängen würden. Frankreich würde dadurch einen ungeheuren Einfluß und eine ungeheure Machtstellung auf dem ganzen europäischen Festlande gewinnen, gleichzeitig aber auch eine schwere und sehr gefährliche Verantwortung übernehmen. Es sei bemerkenswert, daß an dem Frühstück in der Downingstreet der frühere Botschafter in Paris Lord Tyrrell teilnahm, der einer der Urheber der alten Entente und ein eifriger Befürworter einer neuen Entente sei.

Italien ist beunruhigt.

Rom, 11. Juli. Ueber das Ergebnis der Londoner Unterredungen Barthous ist man in italienischen politischen Kreisen einigermaßen beunruhigt. Die italienische Politik ist durchaus gegen das Netz von Regionalpakten, mit denen Frankreich Europa überziehen möchte. Gayda hält im „Giornale d'Italia" an diesem Standpunkt fest und glaubt auch, daß die englische Zustimmung zu einem Ostlocarno wohl kaum ohne starke Vorbehalte erfolgt sei, wie es die Note von Havas Glauben machen möchte. England bleibe außerhalb der Pakte und damit sei alles wie vorher. Gayda hält den Ostlocarnoplan Barthous, der sich ja über die Widerstände Deutschlands und Polens im klaren sei, in erster Linie für ein taktisches Manöver, von dem aus sich schließlich ein zweiseitiges französisch-russisches Bündnis ergeben werde. Es erinnert hierbei an das Anerbieten Hitlers, mit allen Nachbarstaaten, Frankreich einschließlich, zweiseitige Nichtangriffspakte abzuschließen.

Polnisch-deutsche Verhandlungen.

Warschau, 11. Juli. Die Verhandlungen der polnischen und deutschen Sachverständigen in Anknüpfung der in Berlin im Laufe des Besuches der polnischen Agrarabordnung gefaßten Beschlüsse sind aufgenommen worden. Die Besprechungen haben den Zweck, die polnisch-deutschen Handelsbeziehungen zu erweitern.

Das Nationalradikale Lager auch in Wilna verboten.

Durch Anordnung der Stadtstarostei in Wilna wurde das Nationalradikale Lager auch in Wilna verboten.

Das neue Dollfuß-Kabinett.

Ausschließlich christlich-sozialer Heimwehrcharakter.

Wien, 11. Juli. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat am Dienstag namens der Gesamtregierung dem Bundespräsidenten die Dimission der Bundesregierung angeboten. Der Bundespräsident beauftragte Dr. Dollfuß, Vorschläge für die neue Zusammensetzung der Regierung zu machen. Der Bundeskanzler hat folgende Ministerliste unterbreitet, die auch genehmigt wurde:

Regierungschef Dollfuß mit Bundeskanzleramt, auswärtige Angelegenheiten, Sicherheitswesen sowie Landwirtschaft und Landesverteidigung, Vizekanzler Starhemberg, Bundesminister Fey, Unterrichtsminister Schuschnigg, Sozialminister Neustädter-Stürmer, Finanzminister Buresch, Handelsminister Stockinger, Justizminister Berger-Waldenegg, Staatssekretär für Sicherheitswesen Karwinsky, Staatssekretär für Aeußeres der bisherige Berliner Gesandte Ing. Tauschitz.

Aus der neuen Ministerliste geht hervor, daß die beiden dem Landbund nahestehenden Kabinettsmitglieder, der Innenminister Körber und der Staatssekretär für Justiz Glaß, aus dem Kabinett ausgeschieden sind. Der Posten des Innenministers ist bisher noch nicht besetzt worden. Ferner ist der Posten eines Staatssekretärs beim Heeresministerium geschaffen worden, der gleichfalls noch nicht besetzt ist. Das neue Kabinett trägt mit dem Ausscheiden der beiden Landbundmitglieder einen ausschließlich christlich-sozialen Heimwehrcharakter. Besonders bemerkenswert erscheint die Ernennung des österreichischen Gesandten Tauschitz zum Staatssekretär für das Aeußere; über die Ernennung seines Nachfolgers auf den Berliner Posten ist bisher noch keine Entscheidung getroffen. Die Umbildung des Kabinetts in der Richtung einer Verstärkung des christlich-sozialen und des Heimwehreinflusses wird allgemein auf bestimmte Gegensätze zurückgeführt, die in der letzten Zeit innerhalb des Kabinetts zutage getreten waren.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß nahm die Rekonstruktion der Regierung vor, um auf diese Weise eine konzentrierte Zusammenfassung der wichtigsten auf die Sicherung von Ruhe und Ordnung bezüglichen Ressorts in seiner Hand durchzuführen. Es werden ohne Verzug eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt werden, die im besonderen eine Erweiterung der auf Sprengstoffanschläge bezüglichen Gesetze und Vorschriften betreffen. Auf den Besitz von Sprengstoffen wird die Todesstrafe gesetzt, falls nicht innerhalb kurz bemessener Frist, innerhalb deren dem unbefugten Besitzer Straflosigkeit zugesichert wird, die restlose Ablieferung der noch vorhandenen Sprengstoffvorräte erfolgt. Die Bedeutung der Ministerratsbeschlüsse wird durch die Einsetzung eines Generalstaatskommissars für außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen in der Person des Ministers Fey unterstrichen, der Vorsitzender eines ständigen Ministerausschusses und einer außerordentlichen Staatskommission mit besonderen Vollmachten wird.

Gandhi fastet wieder.

Simla, 11. Juli. Gandhi hat beschlossen, wegen der Verletzung eines Führers der orthodoxen Hindus durch seine Leute in Ajmere Buße zu tun. Er hat die Absicht, wiederum 7 Tage zu fasten und will mit seiner Fastenzeit am 4. August beginnen. Von den Anhängern Gandhis laufen zahlreiche Bittschriften ein, in denen dringend vor diesem erneuten Fasten gewarnt wird. Jedoch waren alle diese Versuche bisher erfolglos. Frau Gandhi hat zu der Angelegenheit bisher keinerlei Stellung genommen, was Gandhi veranlaßte, sie als die tapferste Frau der Welt zu bezeichnen. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Gandhi gesundheitlich in der Lage ist, das Fasten zu überleben. Auf eine Frage nach seiner zukünftigen Politik erklärte Gandhi, es sei noch ungewiß, ob seine innere Stimme ihm zuraten werde, erneut durch illegale Schritte die Gefahr einer Gefängnisstrafe auf sich zu nehmen.

Freitag eintägiger Generalstreik

Sympathiestreik in der gesamten Textilindustrie zur Unterstützung der Seidenweber und Saisonarbeiter. — Ein Beschluß der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes.

Wie bereits berichtet, haben sich die streikenden Seidenweber an die Textilarbeiterverbände mit der Bitte gewandt, ihre Aktion zu unterstützen. Der Streik in der Seidenindustrie dauert bekanntlich bereits die vierte Woche an, ohne daß die Seidenfabrikanten bisher eine Neigung gezeigt hätten, den gerechten Forderungen der Arbeiter entgegenzukommen.

Der Klassenverband der Textilarbeiter, der bereits in der vorigen Woche zur Streikaktion der Seidenweber Stellung genommen hatte, berief für gestern abend in derselben Angelegenheit eine allgemeine Delegiertenversammlung ein. Miteinbegriffen wurde auch die Frage des sich in die Länge hinziehenden Streiks der Saisonarbeiter. Es ging darum, zu entscheiden, auf welche Weise man den streikenden Seidenwebern und Saisonarbeitern zu Hilfe kommen kann. Nach längerer Debatte wurden sich alle Delegierten einig, in der gesamten Textilindustrie in Lodz für Freitag, den 13. Juli, einen eintägigen Sympathiestreik für die streikenden Seidenweber und Saisonarbeiter zu proklamieren. Es lag auch ein Antrag vor, den dauernden Generalstreik in der Textilindustrie zu proklamieren, doch stand die Mehrheit der Delegierten auf dem Standpunkt, daß diese Maßnahme noch verfrüht sei und beschloß zunächst den eintägigen Streik für Freitag.

Am Montag, dem 16. Juli, findet wieder eine Delegiertenversammlung des Klassenverbandes statt, auf welcher über weitere Maßnahmen entschieden werden soll, falls der Streik der Seidenweber und der Saisonarbeiter bis dahin nicht beigelegt werden sollte.

Von der Streikfront.

Morgen Entscheidung über den Saisonarbeiter-Streik.

Die dem Klassenverband der Saisonarbeiter angeschlossenen städtischen Arbeiter beim Garten-, Straßen- und Kanalisationsbau werden am morgigen Freitag zum Ergebnis der bisherigen Verhandlungen Stellung nehmen und über die Weiterführung bzw. Beilegung der Streikaktion beschließen.

Trotzdem der Standpunkt der Mehrheit der streikenden Saisonarbeiter noch aussteht, haben die regierungsfreundlichen Verbände sowie der christliche und der nationale „Praca"-Verband den Streik für beendet erklärt. Ein Teil ihrer Anhänger ist daher gestern zur Arbeit erschienen, hat sie aber dann im Laufe des Tages wieder niedergelegt.

Die Entscheidung über den Streik der städtischen Saisonarbeiter wird daher erst morgen fallen.

Der Lohnkonflikt in den privaten Kanalisationsunternehmen.

Zwecks Beilegung des Lohnkonflikts in den privaten Kanalisationsunternehmen, wo bekanntlich auch gestreikt wird, fand gestern unter Leitung des Bezirksarbeitsinspektors eine Konferenz der Vertreter beider Parteien statt. Die erschienenen Unternehmer erklärten sich bereit, eine gewisse Lohnerhöhung zu gewähren, jedoch unter der Bedingung, daß alle privaten Kanalisationsunternehmer den diesbezüglichen Vertrag unterzeichnen. Sie wiesen darauf hin, daß viele privaten Kanalisationsunternehmer die Arbeiten sogenannten „Unter-Unternehmern" übergeben, die von sich aus die beschäftigten Erdarbeiter entlohnen. Diese „Unter-Unternehmer" erhalten oft hohe Entschädigungen für die auszuführenden Arbeiten, während sie den Arbeitern verhältnismäßig niedrige Löhne zahlen. Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski verlangte darauf von den Vertretern der Unternehmer, man möchte ihm eine Liste dieser „Unter-Unternehmer" vorlegen. Zu der nächsten Konferenz werden diese „Unter-Untenehmer" gleichfalls eingeladen werden.

Saisonarbeiterstreik auch in Pabianice.

Die bei den Regulierungsarbeiten am Flusse Dobrzynka beschäftigten Saisonarbeiter in der Zahl von über 450 sind in den Streik getreten. Die Ursache zum Streik ist, daß den Arbeitern ein Teil der Löhne in Lebensmitteln ausgezahlt wurde. (a)

Streik bei Scheibler und Grohmann.

In der Weberei von Scheibler und Grohmann ist ein Streik ausgebrochen. Es streiken etwa 2500 Arbeiter. Die Ursache zum Streik ist, daß den Arbeitern in letzter Zeit Strafen wegen Herstellung fehlerhafter Ware auferlegt wurden. Die Streikenden haben sich an den Arbeitsinspektor um Intervention gewandt. (a)

Zur Reichstagseinberufung.

Hitler sucht Billigung seiner Handlungen.

Der Zweck der Einberufung des Reichstags zum Freitag ist klar. Die Reichsregierung wird vom Parlament die Billigung der Vorgänge vom 30. Juni verlangen. Reichskanzler Hitler wird selbst das Wort ergreifen und dem Reichstag eine Darstellung der Ereignisse geben, und es ist ganz selbstverständlich, daß der Reichstag das Vorgehen des Kanzlers nicht nur billigen, sondern ihm auch den Dank „für die Rettung Deutschlands aus schwerer Gefahr" aussprechen wird.

Da es nur eine Fraktion gibt, die nationalsozialistische, wird natürlich auch der Beschluß einstimmig gefaßt werden und die Regierung kann sich dann dem Ausland gegenüber darauf berufen, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter ihr stehe. Das ist ja eigentlich auch der Zweck der Einberufung.

Es wird interessant sein, ob Vizekanzler von Papen auf der Regierungsbank der Sitzung beiwohnen wird. Man erwartet es.

Der Reichstag hat insofern eine Veränderung in der Zusammensetzung erfahren, als eine Reihe seiner Mitglieder nicht mehr unter den Lebenden weilt. Auch das äußere Bild wird ein anderes sein. Die Abgeordneten werden diesmal, da das Uniformverbot für die SA besteht, zum größten Teil in Zivil erscheinen.

Nichtamtliches aus Deutschland.

Aufstand im Konzentrationslager Oranienburg. — Die Erschießung des Katholikenführers Dr. Clausener.

Die polnische Presse verbreitet immer neue Nachrichten über Vorgänge in Deutschland, die nicht aus amtlicher deutscher Quelle stammen. So bring der „Jl. Kurj. Codz." eine Nachricht, wonach es im Konzentrationslager Oranienburg zu einem Aufstand der Häftlinge gekommen sein soll. Dabei seien die Baracken und ihre Einrichtungen demoliert worden. Der SS ist es dann gelungen, nachdem sie scharf zugegriffen hatte, die Unruhe zu beseitigen. Es soll geplant sein, alle Konzentrationslager in Deutschland dem Kommandanten der SS Himmler zu unterstellen. (Diese Nachricht hat inzwischen ihre Bestätigung in der Tatsache gefunden, daß die SA-Wache im Konzentrationslager Oranienburg durch die SS ersetzt wurde.)

In dem gleichen Blatt wird mitgeteilt, daß in der katholischen Pfarrkirche am Wittenbergplatz ein Requiem für den Präsidenten der katholischen Aktion Dr. Clausener abgehalten worden ist, der am 30. Juni erschossen und dessen Leiche nach Auslandsmeldungen eingeäschert wurde. An dem Gottesdienst für die Seele des Verstorbenen haben dreitausend Personen teilgenommen, die erst im letzten Augenblick zufällig von diesem Gottesdienst Kenntnis erhalten haben. In der Presse sei keine Benachrichtigung erfolgt. Besonders beachtet wurde — so meint das Krakauer Blatt — daß Herr von Papen an dem Gottesdienst nicht teilgenommen hat, obwohl er sonst immer an Trauergottesdiensten für verstorbene höhere Beamte des Reiches, sofern sie katholisch sind, teilnahm.

Die KAP — Katholische Presse-Agentur in Warschau — behauptet, daß die deutsche Reichsregierung dem Bischof von Berlin, Bares, ihr Bedauern ausgesprochen hat, daß der Präsident der Katholischen Aktion Dr. Clausener erschossen worden ist. Die Erschießung sei einem Irrtum zuzuschreiben.

Vizekanzler von Papen soll eine längere Unterredung mit dem päpstlichen Nuntius in Berlin, Exz. Orsenigo, gehabt haben, in der auch die Einäscherung der Leichen von Katholiken zur Sprache kam, wobei betont wurde, daß derartige Maßnahmen dem Gesetz der kathaolischen Kirche widersprechen.

Aus Welt und Leben.

Große Wirbelsturmkatastrophe in Amerika

100 Tote, 750 000 Dollar Schaden. — 500 Menschen obdachlos.

Nach letzten Meldungen aus Neuyork hat eine Wirbelsturmkatastrophe in Jacksonville im Staate Illinois etwa 100 Todesopfer gefordert. Der Schaden wird auf etwa 750 000 Dollar geschätzt. Etwa 5000 Menschen sind obdachlos. Auch auf den Feldern in der Umgebung der Stadt hat der Wirbelsturm erheblichen Schaden angerichtet. Ein großer Teil der Straßen ist durch entwurzelte Bäume und Gebäudetrümmer für jeden Verkehr unwegsam geworden. Dem Wirbelsturm folgte ein ungewöhnlich heftiges Hagelwetter, dem sich ein Wolkenbruch anschloß.

250 Menschen ertrunken.

Aus Tokio wird gemeldet: Eine Ueberschwemmungskatastrophe im Bezirk Ischikawe (Japan) hat viele Todesopfer gefordert. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind 250 Personen ertrunken, während 160 noch vermißt werden. 4000 Menschen sind obdachlos, 300 Häuser und über 30 Brücken wurden von den Fluten zerstört und fortgeschwemmt.

Polizei schießt auf Streikende.

Streikende Hafenarbeiter griffen in Portland (Oregon) am Mittwoch einen von Arbeitswilligen geführten Güterzug an, der Lagergüter ins Hafengebiet brachte. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. 4 Streikende wurden verwundet, davon 2 schwer.

1432663 versicherte Arbeitnehmer.

In den Versicherungsanstalten Polens (mit Ausnahme Oberschlesiens) sind 1 432 663 Arbeitnehmer, körperliche und geistige Angestellte, versichert; sie sind in 373 338 Betrieben beschäftigt.

Kaufleute aus der Provinz in Lodz.

In den letzten Tagen trafen in Lodz zahlreiche Kaufleute aus der Provinz, insbesondere aus Lemberg und Warschau ein, die besonderes Interesse für Halbwollwaren an den Tag legten. Diese Erscheinung ist damit zu erklären, daß die Warenvorräte bei vielen Kaufleuten in der Provinz bereits erschöpft sind. (ag)

100 000 Zloty für das Lodzer Handwerk.

Auf der letzten Sitzung der Handwerkerkammer in Lodz wurde die Frage der Verteilung der dem Lodzer Handwerk zugesprochenen Kredite in Höhe von 100 000 Zloty entschieden. Das Geld wird unter den kleinen Handwerkern in Form kurzfristiger Kredite verteilt werden, wobei es jedoch für Investitionen nicht verwendet werden darf. (a)

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

Beim Abladen von Kanalisationsröhren auf dem Hofe des Grundstücks Wierzbowastraße 52, wo sich die Direktion der Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung befindet, fiel eine schwere Röhre auf den Wysokastraße 11 wohnhaften Arbeiter Andrzej Jastrzembski. Ihm wurden 4 Rippen gebrochen und außerdem erlitt er verschiedene Körperverletzungen. Ein Arzt der Sozialversicherungsanstalt brachte den Verunglückten ins Bezirkskrankenhaus.

Die Auskunftsbüros bei Vereinen bedürfen keiner Konzession.

Den sozialen und wirtschaftlichen Vereinen wurden letztens im Zusammenhang mit der Erteilung von Rechtsauskünften an ihre Mitglieder Schwierigkeiten bereitet. Wie wir nun erfahren, hat das Lodzer Wojewodschaftsamt der Lodzer Stadtstarostei und den Kreisstarosteien eine Erläuterung gegeben, in der festgestellt wird, daß das Gesetz über Bittschriftbüros sich nicht auf Vereinigungen, deren Statut die Erteilung von Rechtsauskünften an die eigenen Mitglieder vorsieht, bezieht. Mit anderen Worten: Vereine, die ihren Mitgliedern Rechtsauskünfte erteilen, sind nicht verpflichtet, eine diesbezügliche Konzession einzuholen.

Polizeihunde sind steuerfrei.

Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat den maßgebenden Stellen ein Rundschreiben zugehen lassen, in dem eine Befreiung der Spür- und Schutzhunde, die Polizeioffizieren und Mannschaften gehören, von der Kommunalsteuer empfohlen wird. (p)

„City of Warshaw" über Lodz.

Die Brüder Adamowicz am Dienstag in Lodz.

Die Lodzer Abteilung der Luftverteidigungsliga (LOPP) gibt bekannt, daß die polnischen Bezwinger des Atlantischen Ozeans, die Brüder Josef und Boleslaw Adamowicz, am Dienstag, dem 17. d. Mts., um 11 Uhr vormittags in Lodz eintreffen werden. Sie werden mit dem Flugzeug „City of Warshaw", mit dem sie den Flug über den Ozean zurückgelegt haben, auch unsere Stadt überfliegen und auf dem Flugplatz in Lublinek landen. Am Mittwoch um 10 Uhr werden die Flieger den Rückflug nach Warschau antreten. (p)

Ein 5jähriger Knabe verschwunden.

Die im Hause Aleje 1-go Maja 41 wohnhafte Marjanna Michalik meldete der Untersuchungsabteilung in Lodz, Kilinskistraße 152, daß ihr 5jähriger Sohn Jan am 6. d. Mts. die Wohnung verlassen habe und nicht wieder zurückgekehrt sei. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib sind ergebnislos verlaufen. Wer über den Verbleib des Kindes etwas weiß, wird gebeten, dies der Untersuchungsabteilung oder dem nächstgelegenen Polizeikommissariat zu melden. (p)

Eine Vergiftung durch verdorbenes Fleisch.

Der im Hause Pomorskastraße 40 wohnhafte Benjamin Schmiergeld wurde sofort nach dem Mittagessen von heftigen Magenschmerzen befallen, die einen Ohnmachtsanfall zur Folge hatten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß Schmiergeld sich eine Vergiftung durch verdorbenes Fleisch zugezogen habe. Nach dem Poznanskischen Krankenhause gebracht, starb er an den Folgen dieser Vergiftung. (p)

Schwerer Unfall eines Malers.

Der im Hause Limanowskistraße 134 wohnhafte Maler Siegmund Berthold stürzte beim Malen einer Wohnung von einer hohen Leiter herab. Er zerschlug im Sturze eine Scheibe, sich dabei die Hand schwer verletzend, und erlitt außerdem eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen am ganzen Körper. Ein Arzt überführte den Verunglückten in ernstem Zustande nach dem Krankenhause in Radogoszcz. (p)

Tod während des Gewitters.

Gestern, um 2 Uhr nachmittags, als über Lodz ein Gewitter niederging, befand sich der 16 Jahre alte Arno Hennich auf einem Felde am Ende der Dombrowskastraße. Der Junge wurde durch die Blitze so stark erregt, daß er Krämpfe bekam und in einen mit Wasser gefüllten Graben fiel, in dem er ertrank. Vorübergehende fanden ihn als er bereits tot war, so daß auch der Arzt der Rettungsbereitschaft nur noch den Tod feststellen konnte. Die Leiche wird ärztlich noch besonders untersucht werden. (p)

Durch Genuß von denaturiertem Spiritus gestorben.

Dieser Tage brach vor dem Hause Kwiecistastraße 1 ein Mann ohnmächtig zusammen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Vergiftung durch Brennspiritus fest. Der obdachlose Kazimierz Janik vel Janiec wurde ins Radogoszczer Krankenhaus gebracht, wo er verstarb. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Aus dem Gerichtssaal.

Wenn ein Arbeitsloser sich empört . . .

Der 28jährige Stefan Krysiak, der längere Zeit bei allen möglichen Institutionen sich um eine Anstellung bemühte, entschloß sich endlich, das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge um eine Anstellung zu ersuchen. Die Antwort lautete jedoch abschlägig, weshalb er noch einen zweiten Brief an das Ministerium richtete, in dem er sich aber schon beleidigend über den polnischen Staat äußerte. Er wurde daraufhin vom Stadtgericht in Lodz zu 3 Monaten Haft verurteilt. Hiergegen legte Krysiak Berufung ein, wobei die Appellationsklage wieder Beleidigungen des Gerichts enthielt, wofür er sich noch zu verantworten haben wird.

Gestern während der Verhandlung vor der Berufungsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts erklärte der Angeklagte, er sei aufgeregt gewesen, als er den Brief an das Ministerium schrieb, da er lange keine Anstellung habe erhalten können. In seinem „letzten Wort" bat er dann um eine Anstellung. Das Gericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz. Und noch zu allem Unglück wird er sich nächstens wegen Beleidigung des Gerichts zu verantworten haben. (p)

Frau und Sohn des Diebstahls beschuldigt.

Am 30. November 1932 meldete der Marcinastraße 15 wohnhafte Jan Gondek dem 3. Polizeikommissariat, daß seine Ehefrau Konstancja und sein Sohn Erwin ihm verschiedene Sachen im Werte von etwa 3000 Zloty sowie Wechsel auf 200 Zloty gestohlen und seine Unterschrift auf 5 Wechseln im Betrage von 500 Zloty gefälscht hätten. Der Untersuchung ergab jedoch, daß die Wechsel die Unterschrift Jan Gondeks aufweisen, weshalb Jan Gondek wegen fälschlicher Beschuldigung zur Verantwortung gezogen wurde, während die Angelegenheit betreffs des Diebstahls im besonderen Verfahren erledigt werden wird.

Auch in der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, daß die Wechsel ihm von seiner Frau gestohlen worden seien, daß sie ihn erschlagen wollte usw. Das Gericht schenkte ihm jedoch keinen Glauben und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Gondek ist 65 Jahre alt. (p

Ein unredlicher Inkassent.

Der 29jährige Jan Gereski, der als Inkassent in der Frankusschen Strumpffabrik, Radwanskastraße 55, angestellt war, beging Veruntreuungen auf die Gesamtsumme von 1106 Zloty. Er wurde dafür vom Lodzer Bezirksgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (p)

Ein unmenschlicher Vater.

Der Wspolna 33 wohnhafte Pawel Tykocinski ist wegen schwerer Mißhandlung seines 10jährigen Sohnes, den er schlug, mit Wasser begoß und dann eine Nacht durch im Stall einsperrte, zu 6 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt worden. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Verein deutschsprechender Katholiken. Das Sekretariat gibt bekannt: Letzter Termin für die Anmeldungen zur Oesterreich-Oberammergau-Fahrt ist der 22. d. Mts. Nähere Auskünfte im Sekretariat, Petrikauer Straße 102 (Telephon 191 72). — Das infolge des unsicheren Wetters verlegte Gartenfest findet Sonntag, den 22. Juli, im Park Sielanka statt.

Sport.

Austria spielt am 18. Juli in Lodz.

Die Verhandlungen zwischen LKS und der Wiener Ligamannschaft „Austria" sind beendet und am Mittwoch, dem 18. d. Mts., treffen die Wiener zum Fußballspiel in Lodz ein. Im Jahre 1924 spielte „Austria" als „Amateurmannschaft" mit L. Sp. u. Tv. und gewann 4:1. Die Wiener Mannschaft demonstrierte einen hochentwickelten Fußball wie man ihn selten in Lodz zu sehen bekam. „Austria" ist eine Mannschaft, die ein eigenes Spielsystem spielt. Ihr Start in Lodz ruft daher begreifliches Interesse hervor.

Internationales Radrennen im Helenenhof.

Für den kommenden Mittwoch, den 18. d. Mts., projektiert der Bezirksverband der Radfahrervereine internationale Radrennen im Helenenhof. An diesen Radrennen sollen die besten einheimischen, sowie einige bekannte ausländische Fahrer teilnehmen. Die Namen der ausländischen Fahrer können noch nicht bekanntgegeben werden, da die Veranstalter bisher keine festen Abschlüsse getätigt haben. Das bevorstehende Abendrennen wird eins der besten in dieser Saison sein; es dürfte daher seine Anziehungskraft auf das Lodzer sportliebende Publikum nicht verfehlen.

Vor dem Tennistreffen mit Belgien.

Der polnische Tennisverband hat folgende Repräsentationen für das am 20.—22. Juli in Warschau stattfindende Treffen gegen Belgien ernannt: Tloczynski, Hebda, Jerzy Stolarow und Tarlowski.

Trainingslager der Liga-Fußballspieler.

Der polnische Fußballverband organisiert in den Tagen vom 17.—21. Juli einen Trainingskursus speziell für die für die Repräsentationsspiele bestimmten Spieler. Für diesen Kursus wurden bestimmt: Wilimowski, Peterek, Wlodarz, Urban (Ruch), Matjas I und II, Niechciol (Pogon), Nawrot (Legja), Riesner (Garbarni) und Artur (Wisla). Diese zehn Stürmer werden unter der Leitung des Verbandskapitäns Joseph Kaluza einem strengen Training obliegen und die besten, von ihnen werden der Auswahlmannschaft gegen Jugoslawien und Deutschland zugeteilt werden.

Aus dem Reiche.

Schnellzug Zakopane—Krakau entgleist.

Todesfälle sind nicht zu verzeichnen.

Auf der Eisenbahnstrecke Krakau—Zakopane entgleiste gestern nachmittag um 2.40 Uhr zwischen den Stationen Stryszow und Skwawce der nach Zakopane fahrende Schnellzug. Durch eine bisher noch nicht ermittelte Ursache sprangen die Lokomotive und der Dienstwagen des in voller Fahrt befindlichen Schnellzuges aus den Schienen und zogen zwei Personenwagen nach sich, während zwei weitere Personenagen auf den Schienen blieben. Todesfälle sind zum Glück nicht zu verzeichnen, dagegen ist eine größere Anzahl von Personen, deren Zahl noch nicht ermittelt werden konnte, mehr oder weniger schwer verletzt. An der Unfallstelle ist ein Rettungszug eingetroffen.

Lask. Landmann von Pferdedieben schwer angeschossen. In den Stall des Landmanns Stanislaw Bartosik im Dorfe Jastrzembice, Gemeinde Dombrowa Rusiecka, Kreis Lask, drangen nachts zwei Diebe ein, um die Pferde zu stehlen. Als die beiden Pferde Bartosiks bereits auf den Hof hinausgeführt waren, erschien der Landmann mit einer Axt in der Hand. Die Diebe ergriffen nun die Flucht, wobei sich einer von ihnen umwandte und 5 Revolverschüsse auf Bartosik abfeuerte. Bartosik wurde an Kopf, Unterleib und Beinen verwundet und mußte in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Die polizeiliche Untersuchung des Einbruchs dauert noch an. (p)

Petrikau. Dieb erschießt einen Polizisten. Dieser Tage wurde der bekannte Dieb Jan Maciejewski auf frischer Tat festgenommen und sollte von dem Polizisten Josef Dobrowolski nach dem Polizeikommissariat gebracht werden. Dabei entriß sich Maciejewski plötzlich dem Polizisten und gab auf den ihn verfolgenen Polizisten einen Revolverschuß ab, ihn am Unterleibe verletzend. Gestern ist nun der Polizist im Krankenhause von Petrikau an den Folgen seiner Verwundung gestorben. Inzwichen konnte der Mörder Maciejewski auch bereits ermittelt und verhaftet werden. (p)

Ozorkow. Großer Münzendiebstahl. In die Wohnung des Ozorkower Bürgers Konrad Krause (Listopadowastraße 21) drangen Diebe ein und stahlen eine größere Anzahl deutscher Silbermünzen zu 1, 2 und 3 Mark sowie 100 russische Goldmünzen zu 5 und 10 Rubeln wie auch andere kleine Münzen und außerdem Garderobe und Wäsche. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die Diebe sich nach Lodz gewandt haben. (p)

Turek. Von einer einstürzenden Wand erdrückt. In der Ortschaft Konty wurde beim Bau eines Holzhauses der Arbeiter Kazimierz Sowinski von einer umgestürzten Wand so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. (a)

Radomsko. Zwei Gehöfte durch Geisteskranken in Brand gesetzt. Im Dorfe Bobry der Gemeinde Radomsko wurden die Gehöfte des Walenty Rawski und der Stanislawa Szczyglowska vom Feuer eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 12 000 Zloty. Beim Löschen des Brandes wurden 2 Personen verletzt, von denen eine nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Feuer durch den 15jährigen geisteskranken Sohn der Szczyglowska verursacht wurde. (p

Dombrowa. Mit dem Bajonett niedergestochen. Auf einer Straße in Golonog wurde am Sonntag die Leiche des 33jährigen Ludwig Hellin, in dessen Brust ein Bajonett stak, aufgefunden. Wie festgestellt wurde, weilte Hellin mit mehreren Freunden in einem Restaurant in Dombrowa, wo sie übermäßig dem Alkohol zugesprochen hatten. Auf dem Heimweg kam es zu Streitigkeiten, die mit dem Tod des Hellin enden sollten. Nach der Tat flüchteten die „Freunde", doch konnten sie am Montag mit Ausnahme des eigentlichen Mörders, der sich versteckt hält, festgenommen werden.

Kattowitz. Tod durch Starkstrom. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich in Zamyslau im Kreise Rybnik. Der Gemeindevorsteher Franz Sattek, der gleichzeitig Gastwirt ist, kam im Keller seiner Wohnung mit der Starkstromleitung (5000 Volt) in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Krakau. Selbstmord im Gerichtssaal. Im Krakauer Bezirksgericht trug sich ein ungewöhnlicher Vorfall zu. Während einer Gerichtsverhandlung gegen zwei Finanzbeamte wegen Untreue im Dienst, zog einer der Angeklagten, Malek, unmittelbar vor dem Urteilsspruch einen Revolver aus der Tasche und schoß sich drei Kugeln in den Mund. Trotz der schweren Verletzungen verlor Malek nicht das Bewußtsein. Mit kaum verständlicher Stimme beteuerte er immer wieder seine Unschuld. In ernstem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Tarnow. Gattenmord. Vor einiger Zeit wurde bei Tarnow die Frau Helene Zoltko ermordet. Der Polizei gelang es jetzt, die Täter festzunehmen. Es sind dies der Mann der Ermordeten, Franz Zoltko, und sein Bruder Ludwig. Zoltko hatte seine Frau vor einem Jahr unter dem Einfluß seines Vaters geheiratet, der sich von der Ehe materielle Vorteile für seinen Sohn versprach. Die Ehe war von Anfang an unglücklich, und schließlich reifte in dem Gatten der Mordplan. Er fuhr, um sich ein Alibi zu verschaffen, für zwei Tage zu seinem Bruder und führte mit diesem zusammen in der Nacht den Mord aus.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 12. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.10 Opernfragment 13 Mittagspresse 13.05 Programm für Kinder 13.20 Leichte Musik 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Schallplatten 16.30 Mandolinenchor 17 Musik 17.15 Orchesterkonzert 18 Vortrag 18.15 Hörspiel 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Chorkonzert 19.40 Schallplatten 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Theater und Lodzer Mitteilungen 20.12 Leichte Musik 20.50 Abendpresse 21 Uebertragungen aus Gdingen 21.02 Schallplatten 21.12 Populäres Konzert 22 Vortrag 22.15 Tanzmusik 23 Wetterberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

11.30 Lieder 12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Funkkasperl 16 Nachmittagskonzert 17.45 Klaviermusik 19 Deutscher Kalender 20.15 Stunde der Nation 20.45 Tanz unter den Dorfkindern 23 Steife Brise — leichter Föhn.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 19 Jugendstunde 20.15 Stunde der Nation 20.45 Komödie: Ingeborg 22.30 Schallplatten.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Kurkonzert 18 Lieder 20.15 Stunde der Nation 20.45 Unterhaltungskonzert 22.45 Nachtkonzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Schallplatten 13.40 Kinderstunde 16.10 Wir stellen vor 17.10 Schallplatten 18 Beliebte Denkfehler 20 Das Meer 22.25 Abendkonzert 24 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.05 Schallplatten 12.30 Unterhaltungskonzert 15.15 Konzert 18.10 Deutsche Sendung 19.10 Kinderlieder 20.05 Cellokonzert 22.30 Salonmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Frauenrates und des Vertrauensmännerrates Lodz.

Heute, Donnerstag, den 12. Juli, pünktlich 8 Uhr abends, Petrikauer 109, Sitzung der Exekutiven des Frauenrates und des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 13. Juli, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Gewerkschaftliches.

Verwaltungssitzung. Donnerstag, den 12. Juli, 7 Uhr abends, Verwaltungssitzung der Deutschen Abteilung.

Seidenscherer. Donnerstag, den 12. Juli, um 10 Uhr morgens, Versammlung der Seidenscherer im Lokale Nawrotstraße 92 zwecks Besprechung der Lohnfragen.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	203.—	Paris	34.92
Danzig	—.—	Prag	22.—
London	26 67	Schweiz	172.85
Neuyork	5.27	Wien	—.—
		Italien	45.46

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Zu mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (5. Fortsetzung)

Mit Genuß löffelte sie den Nachtisch, Erdbeeren mit Schlagsahne. „Ah, so fein! Um diese Zeit, Ende Mai, schon Erdbeeren! Die esse ich überhaupt furchtbar gern."

„Wenn ich Ihnen mein Anteil noch zur Verfügung stellen darf, gnädiges Fräulein?"

Lächelnd bot Erich sein Kristallschälchen voll der köstlichen Früchte ihr an, die er noch nicht angerührt hatte.

Dunkelrot geworden, blickte Isa scheu nach der Tante. Sah diese nicht unwillig aus? Das hatte sie gewiß nicht mit ihrer Bemerkung gewollt.

Doch die Tante lächelte und sagte zu Erich:

„Für das Leckermäulchen ist noch da. Bitte, lassen Sie sich Ihre Erdbeeren gut schmecken."

„Oh, Fräulein Dörner, mir liegt nicht soviel daran. Ich ziehe Erdbeeren in Moselwein vor. — Halt, ich habe einen Gedanken —"

„Von Schiller?" neckte Isa.

„Nein, gnädiges Fräulein, von Erich Trautmann!" gab er lustig zurück.

„Nun, da bin ich begierig", lächelte die ältere Isa.

„Wir trinken noch ein Glas Bowle zusammen. Sie stiften die Erdbeeren, und ich den Sekt, bitte, das gehört auch noch zu den verschiedenen Henkersmahlzeiten, die Sie mir versprochen haben. Und ein Lied, dessen Klang ich mir mitnehmen möchte. Oft werde ich an die musikalischen Genüsse denken, die Sie mir bereiteten. Die werden mir fehlen!"

Ja, die Musikabende — ihn würden sie noch viel mehr fehlen! Sie beherrschte das Klavier mit großer Meisterschaft. Wie oft hatte sie ihm vorspielen müssen, wenn er nicht ausging. Es hatten sich dann noch zuweilen ein paar Zuhörer eingefunden von den anderen Gästen; aber manchmal waren sie doch allein geblieben, und das waren für sie die allerschönsten Stunden gewesen, wenn sie in der Musik den ganzen Reichtum ihrer Seele vor ihm ausbreiten konnte. Und er unbeschreiblich gern dem berückenden Wohllaut dieser dunklen Altstimme gelauscht. Er war selbst sehr musikalisch und bewunderte ihre Begabung.

Und manchmal auch hatte er zu seiner Geige gegriffen und sie begleitet, doch bald wieder mutlos aufgehört. „Ich bin ein Stümper! Ja, wenn ich Zeit gehabt hätte, mich weiterzubilden! Nun, für meinen Hausgebrauch drüben muß es genügen!"

Wie schön das immer gewesen war!

Aber nun war es vorbei und zu kurz wie alles Schöne im Leben!

Drittes Kapitel.

„Noch ein Glas, Isa? Du darfst doch nicht so schnell trinken! Ich meine, zwei Glas Bowle seien genug!" mahnte Isabella die Nichte, die ihr das leere Glas entgegenhielt.

„Oh, du darfst keine Angst haben, daß ich nichts vertragen kann! Ich kriege noch lange keinen Schwips!" lachte das Mädchen.

„Aller guten Dinge sind drei!" bemerkte Erich Trautmann. „Ihre Bowle, Fräulein Dörner, ist so gut und rein, daß man auch ein halbes Dutzend Gläser davon trinken kann, ohne Schaden zu nehmen."

Man saß zu dritt in Isabellas kleinem Wohnzimmer, das mit wertvollen Biedermeiermöbeln ausgestattet, einen ungemein traulichen, anheimelnden Eindruck machte. Maiglöckchen und Flieder dufteten in dem Raum, dessen einziges Fenster nach dem Garten ging.

Dieses kleine Zimmer war Isabellas eigenster Raum, in dem sie nach des Tages vielerlei Anforderungen eine Stunde stiller Sammlung und Beschaulichkeit suchte.

Als Erich Trautmann einmal durch Zufall hineingeblickt, war er begeistert gewesen. Er hatte gebeten, dort auch einmal den Tee trinken zu dürfen, weil ihn dieses Zimmer an seine frühe Jugend erinnere. Wenn er die Großeltern besuchte, war es sein höchstes Glück, in deren Staatszimmer, eben solchem Biedermeierzimmer, zu sitzen und daran zu denken, wie viele seiner Vorfahren schon darin geatmet haben mochten. Das habe ihn immer mit Ehrfurcht erfüllt. Alle Möbel sind Leben, Erinnerung! Und sie freute sich, ihm von jedem Stück eine Geschichte erzählen zu können, ihm die Ahnenbilder zu zeigen. Und wie er den Inhalt der Servante bewunderte, das alte, wertvolle Meißener Porzellan, die Tassen, die Leuchter, die Schalen!

Oefter hatten beide ein Viertelstündchen und mehr verplaudert, und sie war glücklich darüber gewesen.

„Könnte ich diese altväterische Gemütlichkeit, die einen mit einem starken Zauber bannt, doch mitnehmen — als ein Stück Heimat!" hatte er einmal gesagt, und sie hatte ihm darauf erwidert: „Die Erinnerung daran bleibt Ihnen ja! Wer weiß, ob die nicht glücklicher macht als die Gemütlichkeit selbst, die Ihnen bei Ihrem Schaffen und Wirken drüben nur hinderlich wäre, weil Sie zu Altväterart keine Zeit haben. Würde es Alltäglichkeit, büßte alles ganz gewiß sehr an Reiz ein. Nur das Seltene wird ja geschätzt." —

Die junge Isa trank einen großen Schluck aus dem wieder gefüllten Glase; sie nahm auch die dritte Zigarette, die Erich Trautmann ihr bot. Als sie den mißbilligen Blick ihrer Tante bemerkte, sagte sie mit entwaffnendem Lächeln:

„Ich weiß, was du denkst, Tantchen: allerlei Untugenden bringt sie mit — Trinken, Rauchen — —"

„Erlauben Sie, gnädiges Fräulein, daran trage nur ich die Schuld! Ich wäre gekränkt gewesen, wenn ich einen Korb bekommen hätte."

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Premiere „Arleta i zielone pudła"
Sommer-Theater 9 Uhr Premiere „Zgorszenie publiczne"
Capitol: Leben ohne Morgen
Casino: Abgrund des Lebens
Corso: I. Die Seitenstraße, II. Gesang ... Ein Kuß ... Ein Mädchen ...
Grand-Kino: Die Sterne von Broadway
Metro u. Adria: Hallo! London!
Muza: I. Samarang, II. Die vergessene Melodie
Palace: Auf der Straße
Przedwiośnie: Die Sünde der Liebe
Rakieta: Das Privatleben Heinrichs des VIII.
Sztuka: Die Liebe der Ballettänzerin